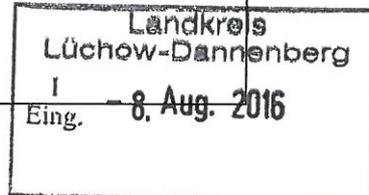


Perspektive gGmbH, Bahnhofstr. 7, 29451 Dannenberg

Landkreis Lüchow-Dannenberg
Fachdienst 51 – Kinder- und Jugendhilfe
Frau Hinze
Postfach 12 52
29432 Lüchow



Bahnhofstr. 7
29451 Dannenberg
Telefon 05861-8069154
Telefax 05861-986925
verwaltung@perspektive-ggmbh.de

3. August 2016

Interessenbekundung „Bildungslandschaft Gusborn“

Sehr geehrte Frau Hinze,

die Perspektive gemeinnützige Gesellschaft für Kinder- und Jugendhilfe mbH ist am Betrieb der Kindertageseinrichtung „Bildungslandschaft Gusborn“ interessiert.

Wir haben im Jahr 2000 mit der Übernahme des Spielkreises in Neu Darchau gute Erfahrungen sammeln können, sowohl bei der Übernahme des vorhandenen Personals und der damit verbundenen Weiterqualifizierung als auch in der konzeptionellen Weiterentwicklung der Einrichtung. All dies geschah in enger Abstimmung mit den Eltern und der Gemeinde vor Ort, diese Verankerung im direkten Umfeld ist für uns ein wichtiges Argument für ein Elternorientiertes Betreuungsangebot. Seit 2009 praktizieren wir darüber hinaus die altersübergreifende Betreuung (15+5 Gruppe). Diese Erfahrungen führten zu der aktuellen Angebotsstruktur in Neu Darchau: Eine Krippengruppe, eine Kindergartengruppe, eine altersübergreifende Gruppe und eine „kleine“ Hortgruppe. Mit diesem Angebot können Betreuungszeiten für berufstätige Eltern unkompliziert realisiert werden. Dies ist für eine kleinere Gemeinde ein unverzichtbarer Standortfaktor.

Diese Erfahrungen werden mit der Aufnahme des Betriebes der Kindertagesstätte „Spielscheune“ Langendorf ab dem 1. August 2016 ergänzt und vertieft werden. Für uns als Betreiber wäre eine Übernahme des Betriebes „Bildungslandschaft Gusborn“ unter anderem aus folgenden Gründen interessant. Wir könnten mit einer engen Kooperation der benachbarten (6,5km Entfernung) Einrichtungen in Langendorf und Gusborn eine Reihe von Synergieeffekten generieren z.B. gemeinsame Personalbewirtschaftung, kollegialer Austausch inkl. Vertretung im Krankheitsfall, gemeinsame Fortbildungen, Verwaltungsvereinfachung durch Zentralisierung (Softwareeinsatz).

Beide Standorte könnten davon profitieren, darüber hinaus wären künftige Anpassungen an wechselnden Bedarfen der Betreuungssituation leichter umzusetzen. Damit könnte auch der Schulstandort Gusborn besser gesichert werden. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Möglichkeit unsere langjährigen Erfahrungen in die Planung und Entwicklung des Projektes „Bildungslandschaft“ einbringen zu können.

Zu Ihren genannten Punkten nehmen wir daher wie folgt Stellung:

Zu 1.) Die Einrichtung einer 15+5 Gruppe stellt für uns im Rahmen des Betriebsführungsvertrages kein Problem dar, da alle notwendigen Investitionen in Abstimmung mit dem Landkreis erfolgen können.

Zu 2.) Der Beginn zum 1. März 2018 kann, je nach Baufortschritt, gewährleistet werden

Zu 3.) Der Betrieb der Kindertageseinrichtung am Schulstandort kann durch die Perspektive gGmbH auf der Grundlage eines Betriebsführungsvertrages gewährleistet werden

Zu 4.) Kooperation mit der örtlichen Grundschule ist für uns gelebte Praxis (siehe Kooperationsvertrag mit der GS Neu Darchau). Hinzu kommt ab dem 1. August 2016 eine enge Kooperation der Kindertageseinrichtung „Spielscheune“ Langendorf mit der GS Gusborn als der nächstgelegenen Grundschule.

Zu 5.) Abschluss eines Betriebsführungsvertrages mit dem Landkreis Lüchow-Dannenberg und der Samtgemeinde Elbtalauen stellen für uns kein Problem dar, haben wir doch gerade in den letzten Wochen sehr erfolgreich mit der Sg Elbtalauen und der Gemeinde Langendorf den Übergang des Spielkreises in Langendorf einvernehmlich zur allseitigen Zufriedenheit abgeschlossen.

Zu 6.) Die Übernahme des Fachpersonals und der Reinigungskraft stellen keine Schwierigkeiten dar und können garantiert werden. Die Perspektive gGmbH vergütet ihre Mitarbeiter nach TVöD SuE, durch ihre Zugehörigkeit zum Paritätischen Niedersachsen können auch eine Reihe von Vergünstigungen des öffentlichen Dienstes gewährt werden.

Zu 7.) Die Übernahme der Bewirtschaftungskosten und der einmaligen Ausstattungskosten unter der Berücksichtigung der Aufwendungen in der Betriebskostenabrechnung kann durch die Perspektive gGmbH gewährleistet werden.

Zu 8.) Zu einem „Finanzkonzept“ zum jetzigen frühen Zeitpunkt Stellung zu beziehen ohne Kenntnis der genaueren Planungen wäre nicht sehr belastbar. Wir sichern jedoch eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit bei der konkreten Planung mit Ihrer Fachgruppe „Kinder- und Jugendförderung“ zu.

Zu 9.) Die Einhaltung von Mindeststandards nach dem Nds. Kindertagesstätten Gesetz wird durch die Betriebserlaubnis und der Fachaufsicht der zuständigen Landesbehörden garantiert

Wie im Konzept beschrieben orientieren wir uns bei den Öffnungszeiten am Bedarf der Eltern vor Ort

Zu 10.) Die Perspektive gemeinnützige Gesellschaft für Kinder- und Jugendhilfe mbH ist Mitglied des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Niedersachsen und seit nunmehr über 16 Jahre in der Kinder- und Jugendhilfe des Landkreises bestens vernetzt und bekannt

Zu 11.) Mit der Mitgliedschaft zum Paritätischen Niedersachsen ist die Perspektive gGmbH als „anerkannter Träger der freien Jugendhilfe“ anerkannt.

Zu 12.) Das vorläufige Konzept befindet sich im Anhang. Für uns ist es wichtig, das Konzept als gemeinsamen Weiterentwicklungsprozess mit den Eltern und der GS Gusborn zu verstehen: „Wer aufgehört hat besser zu werden, hat aufgehört gut zu sein“.

Zu 13.) Die Perspektive gGmbH hat mit dem Landkreis Lüchow-Dannenberg eine entsprechende Vereinbarung abgeschlossen. Darüber hinaus verfügen wir über eine Reihe sogenannter „erfahrener Fachkräfte“, die bei Bedarf zur Risikoeinschätzung hinzugezogen werden können.

Wir hoffen mit diesen Angaben ausreichend unser Interesse bekundet zu haben, für eventuelle Nachfragen stehen wir natürlich gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Thomas Pieterrek
(Geschäftsführer)

Vorläufiges Kurzkonzept

Ein pädagogisches Konzept bedeutet für uns einen ständigen Prozess im Austausch mit den Eltern und in dieser besonderen Konstellation auch mit der Grundschule Gusborn zur Anpassung und Fortschreibung der pädagogischen Ziele und Methoden.

Da der Kinderspielkreis mit dem Fachpersonal die Qualifikation für die Arbeit in einem Kindergarten bereits zum Teil (eine Mitarbeiterin) erfüllt, ist die Übernahme der dort Beschäftigten gegeben. Vorhandenes Mobiliar muss auf die Eignung für den Einsatz in der neuen Kindertageseinrichtung überprüft und gegebenenfalls ergänzt bzw. erneuert werden.

Öffnungszeiten

Um für alleinerziehende und berufstätige Eltern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gewährleisten zu können, ist es notwendig, bedarfsgerechte Öffnungszeiten zu schaffen, d. h. die vorhandene vierstündige Kernbetreuungszeit des Spielkreises könnte auf eine Kernbetreuungszeit von 5 Stunden erhöht und mit zusätzlichen Sonderöffnungszeiten von 1–1,5 Stunden je nach Bedarf verlängert werden.

Es ist uns ein Anliegen, individuelle Lösungen für die Bedarfe vor Ort zu finden. Denkbar wären auch weitere Öffnungszeiten, die durch eine Tagespflegeperson abgedeckt werden könnten.

Vorteile einer alterserweiterten Betreuung

Die Kindertagesstätte der Perspektive gGmbH in Neu Darchau arbeitet seit 2009 mit alterserweiterten Gruppen 15+5. Seit dem August 2016 läuft in Langendorf ebenfalls eine 15+5 Gruppe. Aus dieser konzeptionellen Form ergeben sich aus unserer Erfahrung folgende Vorteile an Entwicklungsmöglichkeiten für die Kinder:

1. Durch Vorbildfunktionen werden die älteren Kinder in ihrem Selbstwertgefühl gestärkt, indem sie Verantwortung und Hilfsbereitschaft für die jüngeren Kinder übernehmen.

2. Die jüngeren Kinder erhalten durch Beobachten und Mitmachen zusätzliche Entwicklungsanreize.
3. Toleranz und Rücksichtnahme werden in besonderer Weise gefördert.
4. Kinder mit breitem Altersspektrum können sich gegenseitig Halt und Sicherheit bieten.
5. Die älteren Kinder lernen durch Lehren; sie sichern ihr Wissen durch Weitergabe und Wiederholung.

Pädagogische Ziele

Ziel der betreuenden, bildenden und erzieherischen Arbeit ist die Entwicklung der Ichstärke des Kindes, das sich als eigenständige Persönlichkeit in eine soziale Gruppe integrieren kann. Dabei wird jedes Kind in seiner Einmaligkeit wertgeschätzt und in seinen Stärken gefördert. In der räumlichen Nähe zur Grundschule Gusborn und der direkten Nachbarschaft (6,5 km) zur Kindertageseinrichtung in Langendorf ergeben sich hier eine Reihe von Synergieeffekten und Kooperationsmöglichkeiten.

Eingewöhnung nach dem „Berliner Modell“

Kinder unter drei Jahren aufzunehmen und zu begleiten bedeutet für die Arbeit eine besondere Verantwortung. Kleinkinder befinden sich in einer sehr sensiblen Phase, in der die Entwicklung der Bindungsfähigkeit eine wesentliche Rolle spielt. Daher ist die Eingewöhnungsphase behutsam und geduldig durchzuführen. Aus diesem Grunde arbeiten wir nach dem wissenschaftlich fundierten „Berliner Eingewöhnungsmodell“, das auf gegenseitige, schrittweise erfolgende Vertrauensentwicklung zwischen Kind, Eltern und der betreuenden Erzieherin ausgerichtet ist. Die Eingewöhnung beginnt mit einer stundenweisen Anwesenheit eines Elternteils. Nach drei Tagen verlässt die Bezugsperson die Gruppe für kurze Zeit, um die Reaktion des Kindes zu testen. Bewältigt das Kind die Phase gut, kann die Abwesenheit täglich verlängert werden – bei Bedarf jedoch ist das Elternteil jederzeit für das Kind in der Nähe und greifbar. Abgeschlossen ist die Eingewöhnungsphase, wenn die Bindung zu der weiteren Bezugsperson – der Erzieherin – aufgebaut ist und das Kind sich von ihr trösten lässt. Grundvoraussetzung für eine gelungene Eingewöhnungsphase ist die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieher/innen. Ebenso sind intensive Vorgespräche mit

den Eltern und Erläuterungen zu dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“ vor der Aufnahme in den Kindergarten unerlässlich. Dieses gilt auch für über Dreijährige.

Tagesablauf

Ein strukturierter Tagesablauf bietet den Kindern Halt und Orientierung. Dieser ist besonders für eine alterserweiterte Gruppe mit unter dreijährigen Kindern unerlässlich. Es macht Sinn, Begrüßungsrituale für die Kinder zu entwickeln, bei denen jedes einzelne Kind wahrgenommen wird. Eine Zeitspanne des Bringens sollte festgelegt werden, damit die Kinder genügend Zeit finden, sich in die Gruppe und den Tagesablauf integrieren zu können, der mit dem Freispiel beginnt.

Dem Freispiel messen wir einen hohen Stellenwert bei, weil die Kinder darin besonders ihre emotionalen und sozialen Fähigkeiten entwickeln, wie z. B. Konflikte austragen lernen, sich in Kleingruppen zu integrieren. Die Funktionsecken sollten so ausgestattet sein, dass sie Anreize sowohl für unter Dreijährige als auch für Sechsjährige bieten, wie z. B. Materialien zur Sinneswahrnehmung als auch für die kognitive Entwicklung. Ebenso benötigen besonders die unter Dreijährigen Kuschelecken für Rückzugsmöglichkeiten wie „Kuschelkorbchen“ zum Ausruhen.

Ein Neubau eröffnet hier eine Reihe von guten Möglichkeiten über gelungene Architektur pädagogische Arbeit mit Kindern zu unterstützen, wobei wir gern unsere langjährige Erfahrung einbringen würden.

Ein täglicher Sitzkreis sollte zum Ritual gehören, damit sich die Gruppe als Gesamtgruppe verstehen lernt. Dieser ist zum gemeinsamen Singen, Vorlesen, für Fingerspiele etc. geeignet.

Da unter Dreijährige beim Essen noch Unterstützung benötigen, ist ein gemeinsames Frühstück aus unserer Sicht angebrachter als ein gleitendes.

Wichtiger Bestandteil im Tagesablauf stellt das Wickeln dar. Für diese Aufgabe sollte sich die betreuende Bezugsperson Zeit nehmen, denn diese Phase bedeutet intensive Begegnung und Beziehungsarbeit mit dem Kind.

Aufgrund des erweiterten Altersspektrums halten wir es für notwendig, den einzelnen Entwicklungsstufen durch die zusätzliche Arbeit mit Angeboten für altershomogene Kleingruppen – insbesondere

hinsichtlich der Schulvorbereitung („Bildungslandschaft“) gerecht zu werden.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist für uns die Bewegungsförderung, da eine gut ausgebildete Motorik die Vorläuferfähigkeit für das schulische Lernen bildet. Das tägliche Spielen auf einem Außengelände, das Anreize zur Bewegungskoordination bietet, soll daher fester Bestandteil des Tagesablaufes sein. Durch eine enge Kooperation mit der Grundschule wäre sicherlich auch eine Mitbenutzung der „Turnhalle“ denkbar.

Arbeitsschwerpunkte

Wir unterstützen die Kinder im Erwerb von Schlüsselqualifikationen und ermuntern sie, selbsttätig zu erforschen und zu erkunden.

Die Schwerpunkte unserer Arbeit liegen insbesondere im musisch-ästhetischen Bereich. Das Singen, Musizieren mit Orff-Instrumenten, Bewegen nach Musik und Rhythmus fördert in einem hohen Maße die Sprachfähigkeit, den Sprachrhythmus, die Koordination. Der freie Umgang mit Farbe, unterschiedlichstem Malzubehör, das Kennenlernen verschiedener Techniken und die Arbeiten namhafter Künstler ermöglichen den Kindern einen frühen Zugang zur Kunst. Wir erhoffen durch die Förderung im ästhetischen Bereich die Kinder zu befähigen, auf diesem Weg ihre Gefühle ausdrücken zu lernen und dies als seelische Stärkung auch für ihr späteres Leben zu erfahren.

Seit Jahren haben die Kinder in der Kindertagesstätte Neu Darchau die Möglichkeit durch eine Muttersprachlerin die englische Sprache spielerisch kennenzulernen, indem die Engländerin einmal wöchentlich in die Einrichtung kommt und mit ihnen ausschließlich Englisch spricht. Wir erhalten durchweg positive Rückmeldungen im Anschluss von den Lehrkräften in der Grundschule, die an das bereits vorhandene Wissen der Kinder anknüpfen können.

Ein dreiwöchiges Waldprojekt im Jahr ist fester Bestandteil unserer Konzeption. Durch das Spielen in der Natur lernen die Kinder eine Beziehung zur Umwelt herzustellen und diese als schützenswert zu erachten.

Die wichtige Zusammenarbeit mit den Eltern ist als Erziehungspartnerschaft zu verstehen. Portfolio-Arbeit sichert und dokumentiert die Entwicklungsschritte und Stärken des Kindes.

Die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen wie Schule, Jugendamt, Gesundheitsamt, Ergotherapeuten, Logopäden, Psychologen etc. ist selbstverständlich.

Der Bericht über die konzeptionelle Arbeit in den Kindertagesstätten in Neu Darchau und Langendorf ist für die Einrichtung in Gusborn als ein erster Entwurf zu verstehen. Grundsätzlich ist diese mit dem Fachpersonal als auch den Eltern und den Lehrkräften der Grundschule vor Ort entsprechend zu bearbeiten und weiterzuentwickeln.